

## Das Drei-Epochen-Modell für den Schloßplatz

Plädoyer für einen Wettbewerb um eine zeitgenössische Aneignung

### Aufbruchs- und Innovationsgeist

*„Lassen Sie uns also alle damit überraschen, was wir in diesem Lande können.“*  
(Angela Merkel in ihrer Regierungsantrittserklärung)

Die neue Bundesregierung ist unter dem Titel der „Koalition der neuen Möglichkeiten“ angetreten, um „ein Stück Aufbruchgeist“ zu entwickeln und zu propagieren. Nimmt man diese konstruktiv in die Zukunft gerichtete Haltung beim Wort, so sollte sie sich auch in architekturpolitischen Entscheidungen von zentraler Bedeutung widerspiegeln. Deutschland soll ein „Land der Ideen“, der Innovationen, sein und als solches wahrgenommen werden. Den Palast der Republik abzureißen, um an seiner Stelle das Berliner Stadtschloß wieder aufzubauen, ist sicherlich keine innovative Idee, sondern rückwärts-gewandt und den gegebenen Realitäten unangemessen. Das Potential zeitgenössischer Architektur – das heißt einer Architektur, die mit Aufbruchgeist für die Zukunft entwickelt wird – würde damit verschenkt. Aufbruchgeist würde auf diese Weise untergraben und verhindert.

### Pragmatismus

*„Wir sollten an die Debatte unideologisch herangehen und pragmatische Lösungen suchen.“*

(Wolfgang Tiefensee zum Aufbau Ost)

Ein besonderes Kennzeichen der Handlungsweise der neuen Bundesregierung soll es sein, daß sie unaufgeregt und pragmatisch in „vielen kleinen Schritten“ an die Lösung der Probleme dieses Landes geht. Dazu sollte es auch gehören, hinsichtlich des Schloßplatzareals die gegebenen Realitäten, die bereits hinlänglich argumentiert worden sind (beispiel > 12Gründe.pdf), wahrzunehmen und tatsächlich eine neue pragmatische Politik zu wagen. Eine solche pragmatische Politik würde vor allem zunächst den kulturellen, geschichtlichen und materiellen Wert des bestehenden Palastes anerkennen und den Traum vom Schloß für nicht realisierbar und vor allem für unserer Zeit unangemessen erklären. Vielfältige kulturelle Nutzungen des Palastes sind in den vergangenen Jahren sehr phantasievoll vorgeführt worden – ganz pragmatisch. Eine geistvoll pragmatische Politik ist bei den Bürgern bereits da. Die Politiker müssen sie nur aufgreifen.

### Werkstatt für die ganze Republik

*„Die im Westen verbläbte historische Erfahrung, daß buchstäblich alles auch ganz anders kommen kann, hat sich Ostdeutschen tief eingebrannt. Und eben darin liegt heute ihr Vorsprung vor jenen, die so viel Wandel und Umbruch in den letzten Jahrzehnten nicht erlebt haben. Das ermöglicht eine Haltung der Unverkramptheit, die experimentelle Veränderung und mutige Erneuerung überhaupt erst möglich macht. Und genau diese Haltung brauchen wir jetzt in Deutschland.“* (Matthias Platzeck über die Modernisierung Deutschlands)

Deutschland wird durch eine ostdeutsche Kanzlerin regiert, CDU und SPD werden durch ostdeutsche Vorsitzende geführt. Die große Koalition regiert auf der Basis einer breiten Mehrheit. Dies bietet die Chance, im wiedervereinigten Deutschland Akzentverschiebungen zu wagen – auch architekturpolitisch. Das selektive Auslöschen der Ostmoderne und die gleichzeitige Rekonstruktion weiter zurückliegender Epochen bildet ein Zerrbild deutscher Geschichte. Dieser Fehler sollte am Schloßplatz nicht begangen werden. Wo, wenn nicht hier, bietet sich eine so herausragende Möglichkeit, eine Werkstatt für die ganze Republik zu entwickeln? Die herausgehobene Bedeutung des Ortes mit eben gerade den verschiedenen Epochen seiner Geschichte – nur noch mental vorhandenes Schloß, Rohbau eines Volkshauses der DDR und aber auch von den Bürgern heute kulturell angeeigneter Volkspalast – dieser Reichtum sollte in eine Gesamtkonzeption münden, die dieser Besonderheit Rechnung trägt.

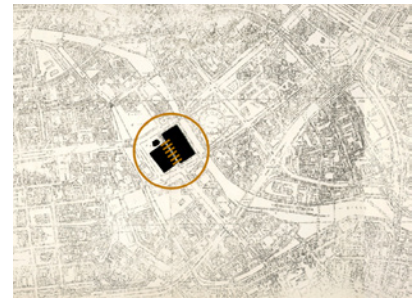
### Das Drei-Epochen-Modell

Eine einzigartige Möglichkeit für eine Gesamtkonzeption wäre ein Kombinationsmodell, das die drei wesentlichen Elemente kombinieren und kontrastieren würde: das mentale Schloß, die adaptierte Struktur des Palastrohbaus sowie eine zeitgenössische Weiterentwicklung des Gesamtensembles.

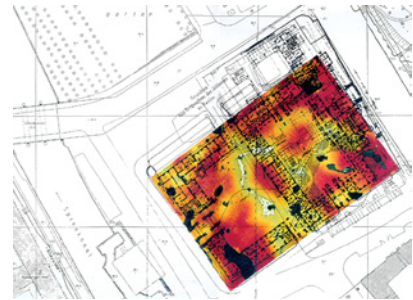
| Ein solches Modell hat das Potential drei Epochen zu vereinen und ablesbar zu machen: Schloßgeschichte, Palastgeschichte und vor allem die Gegenwart, die man bei allen Überlegungen nicht außer acht lassen sollte.

| Ein solches Modell hat das Potential tatsächlich Werkstatt für die ganze Republik zu sein – etwas, was eine Schloßnachbildung so differenziert und vielfältig niemals wird leisten können.

**Auf Basis dieses Drei-Epochen-Modells sollte erneut ein Wettbewerb veranstaltet werden, der nach dem Entwurf mit der größten integrativen Kraft bei gleichzeitiger Pointiertheit sucht. Dieser Entwurf sollte die gelungenste zeitgenössische Entwicklung des Ensembles darstellen und keine Schloßimitation, sondern eine avancierte Schloßtransformation mit angemessenem Abstraktionsgrad entwickeln.**



Adaptation aus Palast und Schloß



Überlagerung Grundrisse



Perspektive kontrastmasse



weltkulturpalast anderhalten architekten



weltkulturpalast anderhalten architekten

| Ein ganz eklatanter Vorteil eines solchen Modells ist, daß es in Phasen realisiert werden kann: Es läßt sich zunächst in einem Wettbewerb nach einer Gesamtkonzeption suchen (beispiel > kontrastmasse), um anschließend eine Realisierung in Teilausschreibungen durchzuführen. So läßt sich innerhalb eines Gesamtkonzeptes z.B. ein Aneignungskonzept für den Palast getrennt ausschreiben (beispiel > weltkulturpalast) und selbst innerhalb dessen könnten separat Ideen für die Palastfassade gesucht werden (beispiel > gmp oder > augustin+peschken). Auch die prozesshafte Entwicklung eines Nutzungskonzeptes mit Beteiligung der Institutionen und Initiativen Berlins, die sich für das Areal interessieren und engagieren, ist innerhalb eines solchen Modells gut vorstellbar. (beispiele > berg, > fraktale, > palastbündnis, > zwischennutzung) Auch die Entwicklung des ‚Erweiterungsbau‘ mit Schloßvolumen könnte in Teilausschreibungen weiterentwickelt werden.

| Die phasenweise Realisierung und Finanzierung in flexiblen Zeitrahmen könnte sich folgendermaßen gliedern:

1. wettbewerb gesamtkonzept
2. wettbewerb palastaneignung / palastfassade
3. realisierung fassade
4. entwicklung, planung und realisierung aneignung
5. weiterentwicklung ‚erweiterungsbau‘
6. realisierung ‚erweiterungsbau‘ zu gegebenem zeitpunkt

Es sind viele spannende temporäre Platzgestaltungen und -aktivierungen für die Interimsphase vorstellbar. Dafür könnten wieder eigene Wettbewerbe unter Künstlern und Landschaftsplanern veranstaltet werden. Mit diesen Gestaltungen kann sich die Aneignung der Umräume entwickeln.

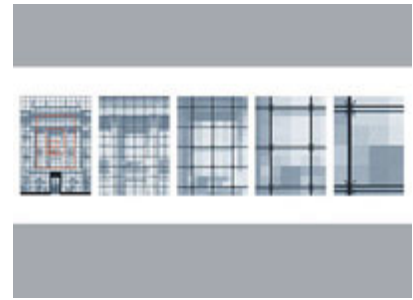
Zur Realisierung des Drei-Epochen-Modells bedarf es einer besonderen ideellen, das heißt geistvollen Unterstützung durch den Bund, indem er sich dieser Werkstatt der Republik gezielt annimmt. Eine öffentliche Finanzierung ist damit nicht ausgeklammert, sondern wird gerade dadurch erst verantwortungsvoll planbar.

Eine Finanzierung für das Schloß erscheint heute utopischer denn je. Eine öffentliche Finanzierung ist angesichts der Haushaltslagen schlicht unvorstellbar und verantwortungslos, eine private wenig wünschenswert. Auch deshalb ist ein Drei-Epochen-Modell sinnvoll, denn ein solches würde nur einen geringen Teil der Kosten fürs Schloß beanspruchen.

Die sinnvolle Nutzbarkeit eines Schloßnachbaus ist bis heute nicht glaubhaft gemacht worden. Die entsprechenden Studien sind als wenig bis gar nicht zufriedenstellend kritisiert worden. Allein der bestehende Palast bietet das Doppelte an gut nutzbarer Fläche; das Drei-Epochen-Modell könnte ein Vielfaches an unterschiedlich nutzbaren Flächen zu vergleichsweise geringen Kosten schaffen.

**Der Schloßaufbau - im Unterschied z.B. zur Frauenkirche in Dresden - war nie ein vom Volk gewollter. Er spaltet statt zu integrieren. An der Stelle der sinnlosen Verschwendung in Form eines Schloßklons bzw. der peinlichen Schaffung einer geistigen Brache im Zentrum der Republik stellt das Drei-Epochen-Modell eine schrittweise aus der Situation heraus wachsende Gestaltung des Areals durch die Bürger dar. Es kann ein aufregendes und viel beachtetes Sondermodell entstehen, das neue Wege im Umgang mit dem Vergangenen geht.**

arne wegner  
architekt  
www.arnewegner.eu  
berlin im januar 2006



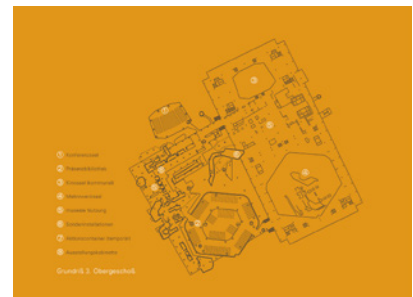
Fassadenkonzept gmp



Zwischennutzung berg



Zwischennutzung fraktale



Grundriß kontrastmasse